

J a h r e s b e r i c h t

2 0 1 4

Sozialpsychiatrischer Dienst
Fürth
Stadt und Landkreis

Vorbemerkung

Der Sozialpsychiatrische Dienst legt seinen 31. Tätigkeitsbericht vor. Dieser soll die Umsetzung unserer Aufgaben und Ziele im **Arbeitsjahr 2014** veranschaulichen. Dokumentiert werden unsere Tätigkeiten und Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Träger, dem **Bezirk Mittelfranken**. Durch die finanzielle, administrative und logistische Unterstützung ermöglicht er unserem Dienst die Umsetzung einer gemeindenahen Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung und unterstreicht damit die Wichtigkeit unserer integrativen Arbeit.

Für die Unterstützung unserer Aufgaben und Ziele bedanken wir uns bei allen, die im Berichtsjahr ihre konstruktive Zusammenarbeit anboten und unsere Arbeit fachlich, organisatorisch und mit finanziellen Mitteln gefördert haben, insbesondere beim Bezirk Mittelfranken, dem Markt Roßtal, der Stadt Langenzenn, den Kirchengemeinden Cadolzburg und Langenzenn sowie der Stadt Fürth.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes



A. Berndl
Leiter des Dienstes

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeine Angaben

1. Träger
2. Anschriften
3. Sprechzeiten
4. Räumlichkeiten
5. Einzugsgebiet
6. Personelle Besetzung

B. Statistische Angaben

1. Vorwort
2. Statistiküberblick aus dem Jahr 2013
 - 2.1 Anzahl der Klienten
 - 2.2 Anzahl der davon (zu1.1) Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
 - 2.3 Anzahl der Beratungen und Begleitungen im Dienst
 - 2.4 Anzahl der Beratungen und Begleitungen (außerhalb des Dienstes)
 - 2.5. Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst
 - 2.6 Anzahl der Kriseninterventionen
3. Klientenprofil
 - 3.1 Wann die Klienten zu uns kamen
 - 3.2 Einzugsbereich
 - 3.3 Wie der Kontakt zustande kam
 - 3.4 Altersstruktur
 - 3.5 Familienstand
 - 3.6 Lebensform
 - 3.7 Berufliche Situation
 - 3.8 Einkommensquellen
 - 3.9 Besondere rechtliche Lage
 - 3.10.1 Dauer der psychischen Erkrankung seit Ersterkrankung
 - 3.10.2 Erstkontakt mit dem SpDi
 - 3.10.3 Psychiatrische Vorgeschichte (letzten 3 Jahre)
 - 3.11 Hauptdiagnosen

- 3.12 Probleme / Anliegen
- 3.13 Nationalität der betreuten Klienten
- 3.14 Krankenkassenzugehörigkeit

4. Darstellung der Beratungsarbeit

- 4.1 Häufigkeit der Beratung je Klient pro Jahr
- 4.2 Stand der Beratung / Begleitung
- 4.3. Vermittlung an (Begleitung durch den SpDi beendet)
- 4.4. Überblick über Gruppenaktivitäten

5. Angehörige

C. Strukturelle Aspekte

- 1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit
- 3. Teamarbeit und Supervision

D. Ausblick auf das Jahr 2015

A. Allgemeine Angaben

1. Träger

Bezirk Mittelfranken
Danziger Straße 5
91522 Ansbach

2. Anschrift

Sozialpsychiatrischer Dienst
Frankenstr. 12

90762 Fürth

Tel.: 0911 / 9 75 66 70

Fax: 0911 / 9 75 66 7 66

E-mail: info@sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

Homepage: www.sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

3. Sprechzeiten

Montag - Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 17.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Ärztliche Sprechstunde

Donnerstag 9.00 - 11.30 Uhr

Psychiatrische Tagesklinik Fürth

Montag

9.00 – 10.00 Uhr (zweimonatlich)

Landkreis Fürth - Cadolzburg

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Langenzenn

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Roßtal

nach Voranmeldung

Klinikum am Europakanal Erlangen

Montag	einmal im Monat
Dienstag	einmal im Monat
Donnerstag	einmal im Monat

Bezirksklinikum Ansbach

Donnerstag	jeweils der erste im Monat
------------	----------------------------

4. Räumlichkeiten

Stadt Fürth

Sieben Beratungsräume, ein Verwaltungsbüro, zwei Gruppenräume und ein Besprechungsraum.

Landkreis Fürth - Cadolzburg

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang. Gemeindehaus, Greimersdorfer Str. 15 a, 90556 Cadolzburg.

Landkreis Fürth - Langenzenn

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang.-Luth. Pfarramt, Prinzregentenplatz 2, 90579 Langenzenn.

Landkreis Fürth - Roßtal

Ein Beratungsraum im Alten Rathaus, Rathausgasse 2, 90574 Roßtal.

Landkreis Fürth - Stein

Ein Gruppenraum im Pfarramt Albertus-Magnus, Albertus-Magnus-Str. 19, 90547 Stein.

5. Einzugsbereich

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Stadt Fürth und den Landkreis Fürth.

6. Personelle Besetzung

Herr A. Berndl	ganztags
Dipl. Sozialpädagoge (FH)	
Leitung, Verwaltung und Beratung	

Frau S. Dudlo Bachelor of Arts (BA) Beratung Ärztliche Sprechstunde	ganztags
Frau C. Eck Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung, Ärztliche Sprechstunde	halbtags
Frau C. Hart Dipl. Sozialpädagogin (FH) Beratung, Angehörigenforum	halbtags
Herr U. Kaiser Bachelor of Arts (BA) Offene Treffs, Beratung	dreiviertel
Herr A. Schaal Dipl. Sozialpädagoge (FH) Beratung, Antistigma - Arbeit, Psychoseseminar	dreiviertel
Frau E. Simmerlein Dipl. Sozialpädagogin (FH) Stellvertretende Leitung Beratung, Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter	dreiviertel
Frau C. Klement Sekretariat und Verwaltung	ganztags
Herr Dr. Ahnert Nervenarzt/Psychotherapie	stundenweise
Herr Dr. Michold Nervenarzt/Psychotherapie	stundenweise

Frau S. Lang
Bachelor of Arts (BA)
Fachstelle für Gerontopsychiatrie

halbtags ab August

Kriseninterventionsdienst Mittelfranken

Herr T. Storch
Dipl. Sozialpädagoge (FH)

dreiviertel

Anmerkung

Im Jahr 2014 erfolgte eine Systemumstellung im Bereich der computergestützten Erhebung der statistischen Daten um den Dienst für die zukünftigen Herausforderungen (gestiegene Klientenzahlen etc.) vorzubereiten.

Bei der Umstellung sind einmalig die Datensätze verloren gegangen und konnten auch nicht mehr hergestellt werden, sodass für das Jahr 2014 keine exakten statistischen Erhebungen vorgelegt werden können. Mithilfe diverser sonstiger Dokumentationen (Kalender, Auslastung der Mitarbeiter etc.) konnten wir feststellen, dass sich die Statistik insgesamt nur unwesentlich vom Vorjahr unterscheidet.

Seit Januar 2015 dokumentieren wir im neuen computergestützten System zur Erhebung der statistischen Daten, sodass wir für die folgende Jahresstatistik wieder exakte Zahlen wie gewohnt vorlegen können.

B. Statistische Angaben 2013

2. Statistiküberblick und Zusammenfassung

2.1 Anzahl der Klienten/Klientinnen	887
--	-----

2.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Personen	88
--	----

2.3 Anzahl der Beratungen und Begleitung im Dienst	2486
---	------

2.4 Anzahl der Beratungen und Begleitung (außerhalb des Dienstes)	739
---	-----

2.5 Anzahl der Erstkontakte/Kontaktaufnahme im Dienst	594
--	-----

2.6 Anzahl der Krisenversorgungen	137
--------------------------------------	-----

3. Klientenprofil

3.1 Wann kamen die Klienten/Klientinnen zu uns	EN	Frauen	Männer
Erstkontakt im Berichtsjahr		217	138
aus dem Vorjahr übernommen		195	122
nach Unterbrechung wiedergekommen		75	52

3.2 Einzugsbereich	EN	Frauen	Männer
Landkreis		103	61
Stadt		373	244
<i>Sonstige:</i>			
Bayern (außerhalb Mittelfrankens)		11	6
anderes Bundesland			1
außerhalb Deutschland			
unbekannt			

3.3 Wie kam der Kontakt zustande	EN	Frauen	Männer
Eigeninitiative		222	159
Angehörige, Bekannte		54	36
Betreuer oder Bevollmächtigter nach BtG		19	18
Ehrenamtliche Helfer/innen (Laien Helfer)		1	1
Nervenärzte		15	8
sonstige niedergelassene Ärzte		2	2
Psychotherapeuten		8	2
Psychiatrische Klinik		103	48
Allgemeinkrankenhaus		-	-
sonstige Kliniken (Rehakliniken ect.)		1	-

psychosomatische Kliniken	5	1
Behörde		
Polizei	3	1
Gesundheitsamt	-	-
Kreisverwaltungsamt/Sozialamt	-	-
Allgemeiner Sozialdienst	5	1
Sonstige Behörden	2	4
andere Beratungsstellen		
gerontopsychiatrischer Dienst	-	-
Psychosoziale Beratungsstelle	1	-
sonstige Beratungsstellen	8	6
ARGE nach SGB II		
mit Eingliederungsvereinbarung	2	1
ohne Eingliederungsvereinbarung	3	1
Agenturen für Arbeit (SGB III)	-	-
Komplementäre Einrichtungen	5	2
Hausverwaltung	-	1
Sozialstation, Pflegedienst	1	-
Nachbarschaftshilfe	-	-
Selbsthilfe	-	-
Sonstige	13	6
unbekannt	9	7

3.4 Altersstruktur	EN	Frauen	Männer
-17		6	8
18-30		80	75
31-39		78	47
40-49		109	73
50-59		118	61
60-69		54	30
70-79		24	11
80-89		8	4
ab 90		2	-
unbekannt		8	3

3.5 Familienstand	EN	Frauen	Männer
ledig		222	198
verheiratet		97	41
verwitwet		30	7
geschieden		84	26
getrennt lebend		27	14
eingetragene Lebenspartnerschaft		-	-
unbekannt		27	26

3.6 Lebensform	EN	Frauen	Männer
allein		323	162
mit Partner		82	47
mit Partner und Kindern (unter 18 Jahren)		45	22
alleinerziehend		35	3
in Herkunftsfamilie		31	44
bei erwachsenen Kindern		5	1
in betreuten Wohnformen		8	2
in stationären Einrichtungen		2	1
ohne Wohnsitz		1	-
Sonstiges		17	5
unbekannt		38	25

3.7 berufliche Situation	MN	Frauen	Männer
<i>Ausbildung</i>			
abgeschlossen		345	229
abgebrochen		14	10
keine		108	58
zur Zeit in Ausbildung		20	15
<i>gegenwärtige Beschäftigung</i>			
berufstätig ohne Ausbildung		46	27
berufstätig mit Ausbildung		78	52
Rehabilitationsmaßnahme		5	6
Hausfrau/-mann		17	-
Erziehung von Kindern		8	-
Pflege von Angehörigen		-	-
zeitweise beschäftigt		3	5
arbeitslos		112	72
nicht mehr berufstätig		52	28
Altersrente / Pension		37	20
Erwerbsminderungsrente		70	51
Sonstiges		34	24
unbekannt		25	27

3.8 Einkommensquellen	MN	Frauen	Männer
Berufstätigkeit		80	45
Ausbildungsbeihilfe		4	4
Altersrente / Pension		48	26
Erwerbsminderungsrente		92	67
Grundsicherung		22	7
Sozialhilfe		3	7
Wohngeld		-	2
Arbeitslosengeld I		13	8
Arbeitslosengeld II		84	57

Krankengeld	31	15
Unterhaltszahlung	12	1
Erziehungsgeld	7	1
Angehörige	30	18
Ersparnisse, Vermögen	6	2
Witwen(er)rente	7	-
Sonstiges	14	8
unbekannt	43	44

3.9 besondere rechtliche Lage	MN	Frauen	Männer
Behindertenstatus (Schwerbehindertenausweis)		124	88
Betreuung oder Bevollmächtigter nach BGB		50	54
Pflegebedürftig		4	4
juristische Auflage		1	4

3.10.1 Dauer der psychischen Erkrankung seit Ersterkrankung	Frauen	Männer
bis 1 Jahr	65	38
unter 5 Jahre	140	67
5 bis 10 Jahre	51	28
10 Jahre und mehr	177	127
unbekannt	55	52

3.10.2 Kontakt mit dem SpDi vor	EN	Frauen	Männer
1- unter 6 Monaten		189	96
6- unter 12 Monaten		72	68
1- unter 2 Jahre		46	36
2- unter 5 Jahre		73	41
5- unter 10 Jahre		57	31
10 Jahre und mehr		44	34
unbekannt		6	6

3.10.3 Psychiatrische Vorgeschichte (letzten 3 Jahre)	MN	Frauen	Männer
Allgemeinarzt		144	117
Nervenarzt		266	164
Psychotherapeut		104	48
Klinik psychiatrisch		235	118
Klinik psychosomatisch		60	30
Klinik somatisch		6	5
Institutsambulanz		28	17
komplementäre Einrichtungen			
ambulant betreutes Wohnen		10	3
psychiatrisches Familienpflegeangebot		-	-
stationär betreutes Wohnen (Heim)		6	5
psychiatrische Tagesstätte		1	2
Beschäftigungs-/Arbeitsprojekt		5	7
WfbM		4	3
ambulant psychiatrische Pflege		1	-
stationäres Pflegeangebot		-	-
ambulanter Pflegedienst/Sozialstation		-	-
Jugendhilfeangebot		-	-
gerontopsychiatrischer Dienst		-	-
Psychosoziale Beratungsstelle		3	2
sonstige Beratungsstelle		2	3
Sonstige		3	12
unbekannt		48	33

3.11 Hauptdiagnosen medizinisch/psychologisch abgeklärt:	medizi- EN	Frauen	Männer
Organische einschließlich symptomatischer Störungen F0		25	24
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen F1		5	9
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen F2		89	65
Affektive Störungen F3		138	75
Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen F4		94	38
Verhaltensstörungen mit körperlichen Störungen und Faktoren F5		3	1
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen F6		36	31
Intelligenzminderung F7		5	2
ohne Diagnose		24	23
unbekannte Diagnose		67	39
keine Diagnoseerhebung erforderlich		1	-
Klienten/innen mit Mehrfachdiagnosen / Doppeldiagnosen		10	5

3.12 Probleme/Anliegen	MN	Frauen	Männer
schwere Störungen der Wahrnehmung und des Erlebens		78	45
Depression, Lebensüberdruß		196	112
Aggressivität		7	15
Zwänge		16	8
Angstzustände		89	56
Selbstmordversuch oder –gefährdung		26	17
Alkohol-, Tabletten- oder Drogenmissbrauch		23	28
psychosomatische Beschwerden		27	17
Verwirrheitszustände / Desorientierung		5	4
kognitive Beeinträchtigung		9	8
körperliche Beeinträchtigung (Multimorbidität)		39	23
psychische Auswirkung körperlicher Beschwerden		38	16
Familien- und Partnerschaftsprobleme		153	93
Wiedereingliederung nach stationärer, psychiatrischer Behandlung		51	34

Isolation	81	81
Verwahrlosung	5	10
Probleme bei der Selbstversorgung	60	61
Probleme bei der Tagesstrukturierung	115	89
Schwierigkeiten im Arbeits- und Berufsleben	81	75
finanzielle Probleme	51	47
rechtliche Anliegen	34	48
Probleme mit anderen Menschen (z.B. Nachbarn)	29	45
Probleme mit Einrichtungen und Behörden	38	55
Informationsdefizite (Wohnungsfragen, Behördenangelegenheiten)	71	63
Gewalterfahrung	23	15
Interkulturelle Probleme	2	8
Sonstiges	16	9
unbekannt	-	-

3.13 Nationalität der betreuten Klienten/innen	EN	Frauen	Männer
deutsch		445	282
türkisch		19	12
griechisch		1	2
italienisch		4	2
russisch		1	-
spanisch		1	-
GUS-Staaten (z.B. Ukraine)		1	2
ex-jugoslawisch		2	2
Sonstige		7	2
unbekannt		6	8
davon ohne Deutschkenntnisse		-	-

3.14 Krankenkassenzugehörigkeit	EN	Frauen	Männer
gesetzliche Krankenkasse		480	296
Privatkassen		1	5
Selbstzahler		-	-
keine Krankenkasse		1	3
unbekannt		5	8

4. Darstellung der Beratungsarbeit

4.1 Häufigkeit der Beratung je Klient/in pro Jahr	EN	Frauen	Männer
1 - 4 x		278	181
5 - 10 x		63	34
11 - 20 x		49	25
21 - 40 x		39	28
mehr als 40		58	44

4.2 Stand der Beratung	EN	Frauen	Männer
abgeschlossen		261	142
vom Klienten beendet		13	17
verstorben		-	2
in Beratung		160	114
weiter vermittelt		53	37

4.3 Vermittelt an (Begleitung durch SpDi beendet)	MN	Frauen	Männer
andere Beratungsstelle		10	8
ambulant betreutes Wohnangebot		6	-
stationäres Wohnangebot (Heim)		-	-
Altenheim		1	-
Familienpflegeangebot		-	-
Institutsambulanz		11	11
niedergelassene Psychiater		-	-
Psychotherapeuten		5	7
Hausarzt		-	-
Psychiatrisches Krankenhaus		3	2
Allgemeinkrankenhaus		-	-
Psychosomatisches Krankenhaus		-	-

Arbeits- und Beschäftigungsangebot	3	6
Psychiatrische Tagesstätte	1	-
ambulanter Pflegedienst / Sozialstation	-	-
gesetzliche Betreuung	3	1
ASD	-	-
Jugendhilfe	-	-
Angehörigengruppen	5	2
Selbsthilfegruppen	-	-
Soziotherapeut	-	-
Sonstige	5	-
unbekannt	-	-
abgebrochen	-	-

4.4 Überblick über die Gruppenaktivitäten	MN	Frauen	Männer
Anzahl der Angehörigengruppen (1)		8	2
Anzahl der Selbsthilfegruppen (0)		-	-
Anzahl der Kontakt- und Freizeitgruppen (7)		51	49
Anzahl der Gruppen für Laienhelfer (0)		-	-
Anzahl der Gesprächsgruppen (1)		6	2
Anzahl der Trainingsgruppen (7)		38	22
Anzahl der Freizeitmaßnahmen (0)		-	-
Sonstige (Psychoseseminar) (1)		10	5

5. Angehörige	EN	Frauen	Männer
Anzahl der Angehörigen		64	22
Anzahl der Beratungen		69	25
Sonstiges		-	-

C. Strukturelle Aspekte

1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Berichtsjahr wurde der Kooperationsvertrag mit der **Psychosozialen Beratungsstelle des Caritasverbandes und dem Gesundheitsamt am Landratsamt Fürth** weiter fortgeführt. Der Kooperationsvertrag regelt die Versorgung von chronisch mehrfach abhängigen Menschen und schließt damit eine bestehende Lücke in der Versorgung dieser Zielgruppe.

Die **Zusammenarbeit mit psychiatrischen Fachkliniken, Fachärzten, Beratungsstellen usw.** ist positiv hervor zu heben.

Eine gute psychosoziale Vernetzung besteht seit Jahren mit den im Anschluss genannten Einrichtungen und Institutionen:

- Klinikum am Europakanal in Erlangen
- Psychiatrische Tagesklinik und Institutsambulanz in Fürth
- Bezirksklinikum Ansbach
- Frankenalb-Klinik Engelthal
- Psychiatern und Nervenärzten der Stadt und des Landkreises Fürth
- Betreuungsstellen der Stadt und des Landkreises Fürth
- Wohlfahrtsverbänden der Stadt und des Landkreises Fürth

(Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Im Berichtsjahr wurde das **Psychose-Seminar** in Zusammenarbeit mit Betroffenen und Angehörigen fortgeführt. Themen des Psychose-Seminars waren:

- **Quo vadis Psychose Seminar**
- **Was wünschen sich Erfahrene / Angehörige / Profis**
- **Was ermöglicht gesetzliche Betreuung?**
- **Krankheitsgewinn?!**
- **EX-IN**
- **Herkömmliche und / oder alternative Heilmethoden?**
- **Was hilft vor- während- und nach einer Psychose?**
- **Neid**
- **Heilung auf Rezept?**
- **Angehörige wollen helfen, aber wie?**

Der gute Kontakt zur **Bayerischen Anti Stigma Aktion „BASTA“** wurde im Berichtsjahr fortgeführt, es fanden gemeinsame Sensibilisierungsseminare an zwei Fürther Schulen statt.

Der **Krisendienst Mittelfranken** ist ein **trägerübergreifendes Projekt** der vier Sozialpsychiatrischen Dienste in Nürnberg und Fürth und nahm im Jahr 1998 seine Arbeit auf. Im Folgenden stellt der Leiter, Herr Ralf Bohnert, den Krisendienst vor:

Der Krisendienst Mittelfranken ist eine Einrichtung für Menschen in psychischen Krisen und deren Bezugspersonen. Jeder Mensch, der in einer schwierigen Lebenssituation Unterstützung und Hilfe benötigt, kann den Krisendienst anrufen oder aufsuchen.

Erfahrungsgemäß treten psychische Ausnahmesituationen nicht nur zu den üblichen Dienst- und Praxiszeiten auf, sondern ereignen sich zu jeder Tages- und Nachtzeit. Deshalb besteht immer ein Bedarf an Krisenintervention.

Für eine effektive Krisenintervention ist der Zeitpunkt der Krisenberatung maßgebend. Der Krisendienst hat die Aufgabe, einen Teil der sogenannten sprechstundenfreien Zeiten abzudecken, um den hilfeschuchenden Menschen möglichst frühzeitig Hilfestellung anbieten zu können.

Die Einrichtung hat deshalb – in Ergänzung zu den Bürozeiten der ambulanten Dienste – abends sowie an Wochenenden und Feiertagen geöffnet:

Montag – Donnerstag

18 – 24 Uhr

Freitag

16 – 24 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 – 24 Uhr

Neben der **telefonischen Beratung** und dem **persönlichen Gespräch** in der Dienststelle verfügt die Einrichtung über einen mobilen Dienst. **Hausbesuche** werden dann durchgeführt, wenn der oder die Betroffene nicht mehr in der Lage ist, den Krisendienst aufzusuchen.

Der Krisendienst ist primär für die **Intervention in der Akutsituation** zuständig. Falls eine zeitlich begrenzte Krisenintervention nicht ausreicht, werden die KlientInnen – je nach Problemschwerpunkt – an spezielle Beratungsstellen weitervermittelt.

Deshalb arbeitet der Krisendienst eng mit den in der Region tätigen Krisenhilfe- und Beratungseinrichtungen zusammen, vor allem aber mit Institutionen, welche zur gleichen Zeit wie der Krisendienst tätig sind. Dabei sind vor allem Polizei, psychiatrische Kliniken und der ärztliche Notfalldienst zu nennen.

Der Krisendienst ist **öffentlich** und unmittelbar zugänglich. Die Hilfeleistungen sind **kostenfrei**, auf Wunsch **anonym**, unterliegen der **Schweige-pflicht** und dem Datenschutz. Alle Gesprächskontakte werden mittels Aktennotizen und statistischen Erhebungsbögen klientenbezogen dokumentiert.

Einzugsgebiet des Dienstes ist der Bezirk Mittelfranken.

Die Büroräume befinden sich

Hessestraße 10, 90443 Nürnberg

Tel.: 0911 / 42 48 55 – 0 Fax: 0911 / 42 48 55 – 8

E-Mail: info@krisendienst-mittelfranken.de

Weitere Informationen finden sie auf der Internetseite **www.krisendienst-mittelfranken.de** oder im Jahresbericht des Krisendienstes.

2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere Dienststelle an den Treffen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Erlangen-Fürth (PSAG) und an der Vorbereitung für die Plenumssitzungen, zusätzlich arbeiteten wir in folgenden Arbeitskreisen mit: Gerontopsychiatrie und Gesamtplanverfahren.

Die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) Erlangen/Fürth wurde fortgeführt, es fanden mehrere Treffen im Sinne des Casemanagements statt.

Im Berichtsjahr fanden regelmäßige Hilfeplankonferenzen statt, an denen sich unsere Dienststelle beteiligte.

Um die Vernetzung auf regionaler Ebene zu intensivieren, fanden im Berichtsjahr zwei Treffen der mittelfränkischen SpDi's statt.

Die nordbayerischen Sozialpsychiatrischen Dienste trafen sich in Neustadt / Aisch. Unser Halbjahresprogramm mit unseren Angeboten war ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die Auflagenhöhe belief sich auf 6000 Exemplare. Des Weiteren erschienen unsere Angebote für den Landkreis im Landkreis Magazin des Landratsamtes Fürth, sowie in den Mitteilungsblättern der Stadt Langenzenn, der Stadt Stein, des Marktes Roßtal und des Marktes Cadolzburg.

3. Teamarbeit und Supervision

Die Mitarbeiter/innen trafen sich zwei Stunden wöchentlich zum Teamgespräch.

Inhalte dieser Besprechungen waren die notwendigen Einzelfallbesprechungen und alle den Dienst betreffenden Belange (Planung und Organisation).

Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter/innen Einzelsupervisionen in Anspruch.

D. Ausblick auf das Jahr 2015

Seit August des Berichtsjahres können wir dank der Unterstützung unseres Trägers, des Bezirk Mittelfranken, eine Fachstelle für Gerontopsychiatrie anbieten.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Bereich nun auch fachspezifisch Beratung und Begleitung anbieten können. Der Bedarf ist schon länger vorhanden und die Menschen mit gerontopsychiatrischer Erkrankung wurden bisher von unseren Mitarbeitern mitversorgt. Es ist absehbar, dass dieser Bereich auch künftig einen weiteren Anstieg verzeichnen wird.

Die originäre Aufgabe unserer Fachkraft für Gerontopsychiatrie sehen wir in der Versorgung von älteren Menschen mit psychischer Erkrankung und weniger im Aufbau neuer Strukturen, da in Fürth bereits gute Strukturen der Vernetzung in diesem Bereich vorhanden sind.

Der offene Treff „OTTO“ am Vormittag findet unter unseren Klienten regen Zuspruch und ist dadurch ein fester Bestandteil unserer Angebote geworden.

Seit dem Berichtsjahr findet der offene Treff von Montag bis Freitag täglich am Vormittag statt.

Zusätzlich besteht am Donnerstagabend die Möglichkeit, an einem offenen Treff teilzunehmen.

Wir planen den offenen Treff auf einen Tag am Wochenende zu erweitern, da es Samstag und Sonntag in aller Regel keinerlei niederschwellige, tagesstrukturierende Angebote gibt.

Insgesamt wird die Gruppenarbeit weiter ausgebaut, die Mosaikgruppe wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden und ist dabei sich als fester Bestandteil in unserem Gruppenangebot zu etablieren.

In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes wird im Jahr 2015 erneut ein Gesprächskreis für psychisch belastete Eltern angeboten. Die Gruppe ist ein Gesprächskreis für Mütter und Väter, die sich psychisch belastet fühlen oder an einer psychischen Erkrankung leiden. Es soll vor allem ein Rahmen für den Austausch von Betroffenen geschaffen werden. Im Mittelpunkt steht die besondere Herausforderung der Familien, sowohl mit den Bedürfnissen der Kinder, als auch mit der gesundheitlichen Situation der Eltern umzugehen. Die genauen Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Der europäische Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen findet in Fürth am 02.05.2015 statt. Verschiedene Fürther Einrichtungen, Verbände und der Behindertenrat planen eine gemeinsame Veranstaltung. Genaueres wird zeitnah auf unserer Homepage veröffentlicht.